Für die eine “wahre” Zahl

Integration von Datenbanksoftware in das Beteiligungsmanagement

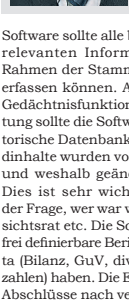
(BS/Lars Scheider) Die Implementierung einer Datenbanksoftware für eine maßgeschneiderte Lösung für das Beteiligungsmanagement vor Ort steht und fällt mit der Auswahl des Anbieters. Die Einführung der Software verändert Arbeitsabläufe am Arbeitsplatz, Verwaltungsabläufe in den Verwaltungseinheiten und Kompetenzen zwischen den Beteiligten. Insofern ein echtes Change-Management-Projekt und damit Führungsaufgabe.

Der Durchbruch vom passiven Verwaltung zum aktiven Steuern erfolgt in Frankfurt am Main mithilfe einer modern, datenbankorientierten Software, die seit 2006 im Einsatz ist und alle Informationen zum Beteiligungsportfolio der Stadt aus einer Quelle bietet. Seit dem ersten Quartalsbericht über die Beteiligungen Frankfurts im Jahr 2003 sowie dem Systemwechsel auf eine moderne Beteiligungssoftware im Jahr 2006 konnte das Beteiligungscontrolling im Beteiligungsmanagement der Mainmetropole kontinuierlich optimiert werden.

Anforderungen

Eine Datenbanklösung (als sog. Data-Warehouse-Lösung) ist notwendig, um alle relevanten Daten für die Beteiligungssteuerung aus einer Hand zu bekommen und nur eine “wahre” Zahl/Datenangabe (single point of truth) für die Gesamtorganisation (Stadt/Beteiligungsmanagement) zu generieren. Entscheidend ist eine web-basierte Lösung, so dass die Dateneingabe für die Standardberichte auch durch die Beteiligungsunternehmen durchgeführt werden kann und somit eine der “goldenen Regeln” des Beteiligungsmanagements, Prozesse zu organisieren aber nicht durch Standardarbeit Arbeitsressourcen binden lassen, eingehalten werden kann.

Die Pflegeoberfläche sollte PC- und webbasiert (für dezentrale Datenerfassung) sein. Gerade durch die PC-Pflegeoberfläche wird für den Mitarbeiter des Beteiligungsmanagements die Bearbeitung mit den Microsoft-Office-Paket-Kenntnissen des Arbeitsplatzes einfacher. Die



Ass. jur. Lars Scheider leitet die Abteilung Beteiligungsmanagement der Stadtkämmerei der Stadt Frankfurt am Main. Foto: BS/privat

Software sollte alle beteiligungsrelevanten Informationen im Rahmen der Stammdatenpflege erfassen können. Aufgrund der Gedächtnisfunktion der Verwaltung sollte die Software eine historische Datenbank (welche Feldinhalte wurden von wem wann und weshalb geändert) haben. Dies ist sehr wichtig, z.B. bei der Frage, wer war wann im Aufsichtsrat etc. Die Software sollte frei definierbare Berichtsschemata (Bilanz, GuV, diverese Kennzahlen) haben. Die Erfassung der Abschlüsse nach verschiedenen Rechnungslegungsvorschrift (z.B. HGB, IFRS etc.) sollte möglich sein. Die Berichterstellung sollte maximale Gestaltungsmöglichkeiten gewähren. Eine automatische Berechnung von Beteiligungsquoten ist sehr hilfreich. Außerdem ist die Abbildung des Beteiligungsportfolios (auch mit grafischer Darstellung) nicht nur für den Beteiligungsbericht, sondern auch für ad-hoc-Berichte (z.B. Pressemitteilung) sehr wichtig. Die Software sollte unbedingt eine Excel-Schnittstelle und eine SAP-Schnittstelle haben, weil dies die häufigsten Anwendungen sowohl in der Verwaltung als auch in den Beteiligungsunternehmen sind. Eine automatisierte Importfunktion reduziert den Arbeitsaufwand für die Dateneingabe bei den Beteiligungsunternehmen sehr.

Herausforderung

Durch die Einführung einer zentralen Datenbank für das Beteiligungsmanagement verändern sich Arbeitsabläufe, Verwaltungsabläufe und Kompetenzen. Deshalb ist die Einführung nicht nur eine technische/fachliche Herausforderung, sondern eine Führungsaufgabe! Die Kommunikation der Implementierungsprozesse hat zentrale Bedeutung für den Erfolg der Umsetzung.

Save the Date:

Der Autor thematisiert die Anforderungen an das Beteiligungsmanagement und die vorhandenen Instrumente für ein solches im Rahmen des Behörden Spiegel-Seminars “Instrumente eines modernen Beteiligungsmanagements – vom passiven Verwalten zum aktiven Steuern” am 7./8. Mai 2019 in Berlin. Darüber hinaus geht er einen Tag später, am 9. Mai 2019 ebenfalls in Berlin, in einem weiteren Seminar auf die Rechte und Pflichten von Aufsichtsräten in öffentlichen Unternehmen ein.

Weitere Informationen unter www.fuehrungskraefte-forum.de, Suchwort “Grundlagenseminar”